

ANZEIGE



KOCHTIPP



Fred und Gaby McCalla-Schürpf

Unser Küchenchef Fred McCalla-Schürpf empfiehlt:

In Quinoa-Flocken paniertes Zanderfilet

Idyllische Lage direkt am Ägerisee. Lassen Sie sich von unseren kreativen, saisonalen Gerichten inspirieren. Wenn Sie möchten, können Sie dieses herrliche Gericht derzeit auf unserer Terrasse mit Lounge, im gemütlichen Restaurant oder im gepflegten Seerosen-Stübli bestellen. Das Morgärtli-Team freut sich auf Ihren Besuch.



Zutaten für 4 Personen

- 600 g Zanderfilets mit Haut
- frische Kräuter
- Zitronensaft
- Salz und Pfeffer
- Quinoa-Flocken
- Mehl
- Ei
- Rapsöl
- 400 g Rahmspinat

Zubereitung

- Die Zanderfilets mit frischen Kräutern, Zitronensaft, Salz und Pfeffer marinieren.
- Zanderfilets erst im Mehl wenden, dann durch das verquirlte Ei und anschliessend durch die Quinoa-Flocken ziehen.
- In der Bratpfanne mit Rapsöl bei zirka 170 °C goldgelb backen. Pro Seite ungefähr zwei Minuten.
- Mit Küchenpapier das Öl gut abtupfen. Mit Rahmspinat sofort servieren.

Serviertipp

Dieses Gericht kann man mit einer Safran-Estragon-Sauce und Salzkartoffeln servieren.

Viel Spass beim Nachkochen und hoffentlich bis bald im Hotel Morgarten.



Sattelstrasse 1
6315 Morgarten
Tel. 041 750 12 91
www.hotel-morgarten.ch
info@hotel-morgarten.ch

Öffnungszeiten:
8–24 Uhr geöffnet
Juni–September Mittwoch Ruhetag
Oktober–Mai Mi/Do Ruhetag
Kegelbahn, grosser Spielplatz,
Banketträume mit Seesicht

Vom Schützenbaschi bis zur kostbaren Monstranz

Sattel Michael Tomaschett, Experte für Kunstdenkmäler, zeigte an der breiten Vielfalt des Kirchenschatzes von Sattel exemplarisch die Bedeutung dieser sakralen Gegenstände auf.

Franz Steinegger

Im Rahmen des gemeindeübergreifenden Jubiläums «750 Jahre Eigen» der Gemeinden Steinen, Sattel, Steinerberg und Rothenthurm hielt Michael Tomaschett am Donnerstagabend in Sattel einen Vortrag über den dortigen Kirchenschatz. «Er besticht nicht in erster Linie durch die herausragende Qualität einzelner Stücke. Seine Bedeutung liegt vielmehr in der stilistischen Breite und Vielfalt», erklärte der Kunstdenkmal-Experte des Staatsarchivs Schwyz vor 30 Interessierten in der Schulanlage Eggeli.

Sattel verfügt über eine breite Palette sakraler Gegenstände

Die Wissenschaft gliedert einen Kirchenschatz in drei Kategorien: «Heilige liturgische Gefässe, die mit Hostien und Wein in Berührung kommen», legte Tomaschett aus. Denn Wein und Brot in gesegnetem Zustand gelten als Leib und Blut Christi. Die «*vasa non sacra*» sind «andere liturgische Geräte», und schliesslich firmieren unter dem Begriff «*varia*» Gemälde, Bilder und Fotografien. Sattel hat fast die ganze Palette dieser Gegenstände, die feuersicher aufbewahrt werden.

Michael Tomaschett zeigte in Bildern und Erklärungen auf, was es unter diesen Begriffen alles gibt. Sämtliche von ihm vorgestellten Gegenstände sind im Kirchenschatz Sattel zu finden.

Wein und Hostien in den «*vasa sacra*»

Liturgische Gefässe, die mit Wein und Hostien in Berührung kommen, werden unter dem Begriff «*vasa sacra*» zusammengefasst. Dazu gehören die Monstranzen, Zeigegefässe mit Schauöffnungen für die grosse Hostie. In der Kustodia, einem Metallgefäss, werden diese gesegneten Hostien während des Jahres aufbewahrt.

Im Kelch wird der Messwein gesegnet. Dazu gehören eine Patene, ein Teller, auf dem die Hostie bereitliegt, und der Kelchhölzchen, mit welchem dem Wein während des Weiheaktes Wasser beigegeben wird. Das Ziborium wiederum ist ein Kelch mit Deckel.

Ein besonders wertvolles Prozessionskreuz von 1598

Gross ist die Bandbreite bei den «*vasa non sacra*». Dazu gehören Heilig-Öl-Ge-



Michael Tomaschett erklärt eine ausgestellte Auswahl aus dem Kirchenschatz Sattel (von rechts): Kelch, Monstranz, Ziborium, zwei Reliquienmonstranzen und der Schützenbaschi. Bild: Franz Steinegger

Von den Franzosen geplündert

Sattel Der Kirchenschatz Sattel wurde, wie so viele, während der Franzosenzeit weitgehend geplündert. Die Objekte reichen jedoch von Mitte des 16. Jahrhunderts bis in die Neuzeit. Zu den Glanzstücken gehören das kleine spätgotische Prozessionskreuz aus der Zeit der Ablösung von der Pfarrei Steinen 1598, der frühbarocke Schützenbaschi, der er-

staunliche Bestand an Kelchen vom 17. bis ins 20. Jahrhundert und die zahlreichen Kirchenfahnen im Stil des Historismus.

«Ein grosser Teil des Sattler Kirchenschatzes wurde geschenkt oder zu Weihen gestiftet. Reiche Kirchengemeinden konnten manchmal Auftragsarbeiten ausführen lassen. Teilweise überliessen

Pfarrer Gegenstände wie Kelche der Pfarrei», erklärte Michael Tomaschett auf die Frage nach der Herkunft. In Sattel enthält der Kirchenschatz auch Exemplare aus anderen Gebieten – Gegenstände, die möglicherweise vor den Franzosen irgendwo in Sicherheit gebracht wurden und schliesslich in Sattel landeten. (ste)

fässe für Weihen, Messkännchen, Weihrauchgefässe, die Messglöckchen der Ministranten, Altarkreuze, Prozessionskreuze. Das Prozessionskreuz von 1598 aus dem Kirchenschatz Sattel gehört zu den wertvollsten im Kanton Schwyz. Dann gibt es Schaugefässe für Reliquien, die Wetterseggen-Monstranz mit einem angeblichen Splitter des Kreuzes Christi, Altarleuchter, Kanontafeln mit Gebeten als Gedächtnisstützen für den Pfarrer, Versehergeräte, welche der Pfarrer bei Besuchen von Kranken und Todgeweihten mitnimmt.

Hinzu kommt die ganze Prozessionsausstattung mit Laternen und Fahnen sowie die Paramente. Das sind Textilien für die Kirchenausstattung oder für die Liturgie wie Messgewänder.

Eine erstaunliche Vielfalt im mausarmen Sattel

Unter «*varia*» geführt werden Holzskulpturen, von denen Sattel eine ganze Menge besitzt, darunter ein wertvolles Kruzifix aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts. Der Kirchenschatz verfügt auch über Büstenreliquiare (Darstellun-

gen von Heiligen), Bilder von ehrwürdigen Sattler Pfarrherren weit zurückliegender Tage, Ölgemälde und alte Fotos.

Eine Besonderheit des inneren Landes Schwyz ist der Schützenbaschi, eine Figur des mit Pfeilen durchbohrten heiligen Sebastian. Er stand auf dem Kässeli der Schützenvereine, in dessen Schlitz man Geldspenden einlegen konnte.

Es sei erstaunlich, wie breit die Palette dieser liturgischen Gegenstände in Sattel sei, sagte Tomaschett. Denn Sattel galt – im Gegensatz zum Wallfahrtsort Steinerberg – als «*mausarm*».

Erfolgreiches erstes Betriebsjahr

An der 4. ordentlichen Generalversammlung der LKRS AG waren 68 Aktionäre anwesend. Das erste ganze Betriebsjahr ist erfolgreich und ohne Unfall verlaufen.

Werner Geiger

Kürzlich lud die Luftseilbahn Kräbel-Rigi Scheidegg AG (LKRS AG) zur ordentlichen Generalversammlung ins Auditorium der Garaventa AG an der Tennmattstrasse 15 in Goldau ein. Verwaltungsratspräsident Ernst Bucher konnte rund drei Viertel der eingeschriebenen Aktionäre begrüssen.

Wie man dem Jahresbericht von Ernst Bucher entnehmen kann, freut sich der Verwaltungsrat der LKRS AG, dass das erste Betriebsjahr erfolgreich und unfallfrei über die Bühne ging.

Trotz einigen wenigen Kinderkrankheiten, welche aber den Betrieb nicht nachhaltig beeinträchtigten, resultierten für den Bahnbetrieb, der an die Rigi Bahnen AG ausgelagert ist, Rekordfrequen-

zen. Ob diese auf die Anziehungskraft der neuen Luftseilbahn, auf den Tarifverbund mit den Rigi Bahnen oder einfach auf das ideale Bergwetter 2018 zurückzuführen sind, wird sich in Zukunft weisen.

Positive Rückmeldungen

Marcel Waldis, CEO ad interim Rigi Bahnen AG, berichtete über die vielen positiven Rückmeldungen der Gäste. Um den Hochfrequenztagen besser zu begegnen, werden bei der Talstation Optimierungen (Billetverkauf usw.) geprüft. Für die vielen Gäste wurde ein neuer Touren-Finder auf www.rigi.ch aufgeschaltet. Wandern sei in, deshalb wurden verschiedene Angebote vom See bis zum Berg verknüpft.



CEO ad interim Marcel Waldis berichtete über die gute Zusammenarbeit der beiden Bahnen. Bild: Werner Geiger

Die von der Generalversammlung 2018 beschlossene Aktienkapitalerhöhung um 890 000 auf neu 5 000 000 Franken wurde bereits im November 2018 mit maximalem Erfolg abgeschlossen – dies nicht zuletzt dank dem Engagement von zwei Privatpersonen und der Rigi Bahnen AG, die grosszügig Aktien zeichneten. Mit einer Eigenkapitalisierung von über 50 Prozent können die Aktionäre der LKRS AG zuversichtlich in die Zukunft blicken. Finanzchef Markus Schmidle, welcher Bilanz sowie Erfolgsrechnung präsentierte, erklärte, dass ein aussagefähiger Vergleich der Zahlen erst nach einem weiteren ganzen Betriebsjahr abgegeben werden könne.

Sämtliche Anträge des Verwaltungsrates wurden einstimmig oder grossmehrheitlich angenommen.